

c/o Bündner Naturmuseum
Masanserstrasse 31
7000 Chur
Tel. 081 257 28 41
mailto: info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

Chur, 16. Mai 2022

Pandemie – Pandemiebewältigung Was lernen wir von COVID-19 für das nächste Mal?

Öffentlicher Doppel-Vortrag, Dienstag, 24. Mai 2022, 19:30 Calvensaal, Calvenstrasse, 7000 Chur

mit

Prof. em. Dr. **Marcel Tanner**, Epidemiologe, Präsident Akademien der Wissenschaften Schweiz,
Direktor em. Swiss Tropical & Public Health Institute und Präsident R. Geigy Foundation

und

PD Dr. med. **Alexia Cusini**, Leitende Ärztin Kantonsspital Graubünden

Einführung: Prof. Dr. med. Markus Furrer, Kantonsspital Graubünden



Bild: © Shutterstock

Im ersten Teil der Veranstaltung wird Marcel Tanner die derzeit erarbeiteten Erkenntnisse zur Pandemie und zur Pandemiebewältigung erörtern, die sich in die folgenden drei Handlungsachsen gliedern lassen:

1: Vorbereitung

Aufbauend auf dem gesetzlichen Rahmen der Vorbereitung, benötigen wir ein funktionierendes Wissenschaftssystem für Forschung sowie Forschung und Entwicklung, das Gesundheitsdaten und -informationen erhebt, Vorhersagen machen kann und damit die Entscheidungsgrundlagen für sozialpolitische Entscheide sowie neue Möglichkeiten von Massnahmen liefert.

2: Strategien und Szenarien der Bekämpfung

Die SARS-CoV2/Covid-19-Pandemie, eine Zoonose, ist keine eliminierbare Infektionskrankheit. Wir müssen mit dem Virus leben lernen. In der Folge führt eine «no-Covid-Strategie» weder global noch national zum Erfolg. Beim Auftreten eines Ereignisses müssen grundsätzlich und gezielt die Fragen der Heterogenität und Diversität einer Gesellschaft angegangen werden, wie Schutz der Risikogruppen, unterschiedliche geographische Verteilung von Risikolagen, Kultur, Mobilität/Grenzlagen und Struktur und Funktion des Gesundheitssystems. Oberziele der Strategien muss es stets sein, lange flächendeckende regionale/nationale Massnahmen zu vermeiden und damit Übertragungsorte/Ausbrüche rasch zu erkennen und gezielt einzugreifen, was wiederum verhindert, dass die Gesellschaft massiv und langdauernd sozial und wirtschaftlich geschwächt wird. Das wiederum setzt voraus, dass wir ganz gezielt im Angehen von Epidemien den bewährten Ansatz von «Surveillance-Response» praktizieren, d.h. mit den minimal nötigen (nicht maximal möglichen) Daten in Raum und Zeit erkennen wo wir wie intervenieren müssen. Diese Systeme von Surveillance-

Response waren und sind noch immer nahezu inexistent und müssen erst noch etabliert und validiert werden, wenn wir für nächste epi- wie pandemische Ereignisse besser gewappnet sein wollen.

3: Planung, Umsetzung und Zusammenarbeit

Nicht nur gilt es einzelne Szenarien zu definieren, sondern vielmehr müssen die Prozesse der Szenarien genauer definiert sein. Es beginnt mit definierten Zielvorstellungen der Gesamtstrategie in einem Public Health Kontext und geht über eine klare Verteilung der Rollen und Verantwortungen bis hin zur Kommunikation. Im Zentrum der Herausforderungen, wo wir uns entscheidend verbessern müssen, stehen (i) der Prozess zur Formulierung einer nationalen Strategie in einem föderalistischen System, (ii) das Identifizieren der Risikobereiche und das rasche Identifizieren von Ausbruchsherden inkl. Kontaktverfolgen, (iii) die kontinuierliche Evaluation der lancierten Interventionen ebenfalls im Sinne eines Surveillance-Response-Ansatzes, (iv) der Übertragungsriemen des Dialogs und Kommunikation von der Wissenschaft zur Politik und Gesellschaft und schliesslich (v) die entsprechenden gesetzlichen Möglichkeiten und Grundlagen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wird Alexia Cusini über ihre praktischen Erfahrungen am Kantonsspital Graubünden seit Ausbruch der Pandemie im März 2020 berichten. Damals sah sich das Schweizer Gesundheitswesen plötzlich mit einer neuen ansteckenden Krankheit konfrontiert, über die weltweit sehr wenig bekannt war. Innerhalb sehr kurzer Zeit mussten hygienische Schutzmassnahmen für die Sicherheit der Mitarbeitenden und Patienten implementiert und die Behandlung schwer kranker COVID-19 Patienten sichergestellt werden. Im Laufe der Pandemie kamen immer wieder neue Aspekte in Zusammenhang mit SARS-CoV-2 auf, die ein rasches Reagieren und grosse Flexibilität aller Mitarbeitenden des Gesundheitswesens erforderten.

In den vergangenen zwei Pandemie Jahren ist das Wissen über den Verlauf der SARS-CoV-2 Infektion rasch gewachsen, was zu einer laufenden Optimierung der Therapie für betroffene Patienten geführt hat. Ein wichtiger Aspekt der Pandemie ist das Auftreten verschiedener Virusvarianten, die das klinische Krankheitsbild der Corona-Infektion im Verlauf immer wieder verändert haben. Seit einigen Monaten dominiert in der Schweiz die Omikron Variante, die weniger kritische Krankheitsverläufe verursacht als beispielsweise die Delta Variante. Dieser Umstand kombiniert mit der wachsenden Immunität in der Bevölkerung, sei es durch die COVID-19 Impfung oder schon durchgemachte Infektionen, lassen uns zuversichtlich in die Zukunft schauen. Die epidemische Lage und die Übertragungsdynamik haben uns nun in eine endemische Situation getragen.

Bitte beachten:

*Die Veranstaltung findet **im Calvensaal (Calvenweg, Chur)** statt.*

Aus Kostengründen sind Nicht-Mitglieder der NGG gebeten, einen Unkostenbeitrag von CHF 10.-- beizusteuern.